

RATS REPORT



Liebe Kölnerinnen und Kölner, das Jahr 2010 ist fast vorbei und die Stadt Köln hat immer noch keinen beschlossenen Haushalt für dieses Jahr. In der ersten Oktoberwoche stimmt der Rat endlich über den Haushalt ab. Er-

freulich ist auch dies jedoch keineswegs, da der Entwurf der Verwaltung mehr als eine schlechte Idee beinhaltet. Lustlos und unkreativ wird an der völlig falschen Ecke gespart. Die Task-Force, die für Sparvorschläge zuständig ist, schreckte dabei auch nicht vor Fensterscheiben in Schulen und Kindergärten zurück, die künftig nur noch von einer Seite gereinigt werden sollten.

Retten soll die Stadt nun die Erhöhung der Gewerbesteuer. Eine ideenlose Lösung, die die Stadt nicht rettet, sondern ihr als Wirtschaftsstandort massiv schadet. Diese wirtschaftsfeindlichen Fehleinsparungen sind beispielhaft für den gesamten Haushalt für die Jahre 2010/2011.

Ohne Vision oder Idee des OB Roters, wie die finanziellen Probleme in Zukunft dauerhaft gelöst werden und es mit unserer Stadt weitergehen soll, kommt das Jahr 2011 und Köln schreitet nicht, sondern tritt in seine Zukunft.

Die CDU hingegen legt einen Gegenentwurf auf den Tisch, der nicht nur eine Steuererhöhung vermeidet, sondern auch die Kürzungen für die freien Träger aus den Bereichen Kinder, Jugend, Soziales, Gesundheit und Senioren zurücknimmt, sowie die Schlaglöcher in unseren Straßen beseitigt. Zusätzlich soll es ein Anti-Stau-Programm geben.

Wir wollen im städtischen Haushalt nachhaltige strukturelle Veränderungen, die uns auch in Zukunft ausreichend Handlungsspielräume bieten.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Winrich Granitzka

Keinen Durchblick mehr?!

Oberbürgermeister Roters will Fenster künftig nur noch von außen reinigen lassen!

Mit Unverständnis reagiert die CDU-Fraktion auf den Vorschlag von Oberbürgermeister Roters, Fenster – zum Beispiel in Kindergärten und Schulen – künftig nur noch von außen reinigen zu lassen und die Innenreinigung der Glasscheiben und Fensterrahmen einzustellen. „Wer unsere Kinder zur Ordnung und Sauberkeit erziehen will, muss als Stadt auch mit gutem Beispiel vorangehen und für ordnungsgemäß gereinigte Schulgebäude und Kindertagesstätten sorgen“, so Winrich Granitzka, Vorsitzender der CDU-Fraktion.



Es sei geradezu absurd, Firmen mit der Reinigung von Fenstern zu beauftragen und dabei die Hälfte schmutzig zu lassen. Und ohne die Beschlussfassung des Rates zum Haushalt 2010/2011 abzuwarten, hat die Verwaltung bereits jetzt die laufenden Verträge gekündigt und dem Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen eine dementsprechend geänderte Ausschreibung mit einer nur noch 50 %-igen Fensterreinigung vorgelegt.

Die CDU-Fraktion hat erfolgreich eine Auftragsausschreibung für die einseitige Reinigung verhindert und somit erreicht, dass auch zukünftig Schüler aus ihrem Fenster mehr als nur Schmutz sehen können. Der Ausschuss ist somit nicht dem Vorschlag des OB gefolgt.

„Wir wollen saubere Schulgebäude und Kindertagesstätten“, so Winrich Granitzka. „Aber der Oberbürgermeister darf gerne die Fensterscheiben in seinem Büro selber putzen.“

Ein Jahr im Amt

Bürgermeister Hans-Werner Bartsch, CDU

Herr Bartsch, nun sind Sie schon fast ein Jahr in Ihrem neuen Amt als Bürgermeister der Stadt Köln tätig. Damit hat sich für Sie sicherlich vieles verändert, Sie kümmern sich nicht mehr nur um den Stadtteil Holweide, sondern Ihr Aufgabengebiet erstreckt sich nun auf die gesamte Stadt.

Wie fühlen Sie sich dabei?

Bartsch: Danke, sehr gut! Ja, die Aufgaben, die ich mit dem neuen Amt als Bürgermeister übernommen habe, sind natürlich deutlich vielfältiger als bisher, dennoch hat der Tag immer noch nur 24 Stunden. Es braucht also ein anderes Zeitmanagement. Dessen ungeachtet ist es eine sehr schöne und ehrenvolle Aufgabe, der ich gerne nachkomme.

Wie waren denn die ersten Monate im neuen Amt?

Bartsch: Sehr interessant. Obwohl ich bisher meinte, Köln, meine Heimatstadt, gut zu kennen, lerne ich sie heute, Tag für Tag immer wieder neu und mit ihren reichhaltigen Facetten kennen. Und dies kann man eben in dieser Vielfalt nur als Bürgermeister erfahren. Deshalb sprechen ja auch die, die dieses Amt bereits innehatten, rückblickend eher schwärmend davon, dass es wohl das „schönste“ Amt als Kommunalpolitiker sei, Bürgermeister dieser wundervollen Stadt zu sein. Auch ich bin froh und dankbar, dass mir die CDU-Fraktion die Wahl in dieses schöne und interessante Amt ermöglicht hat. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ich bei meinen Gesprächen und Terminen oftmals nicht nur als offizieller Vertreter des Oberbürgermeisters wahrgenommen werde, sondern auch als Vertreter der CDU. Dies sind immer Gelegenheiten für mich, meiner Partei und meiner Fraktion etwas für die großartige Unterstützung zurückzugeben.

Wie sieht denn so ein Tag als Bürgermeister aus?

Bartsch: Um 8 Uhr bin ich im Rathaus. Dort werden dann die Termine des Tages abgestimmt, die erforderlichen Reden durchgesehen und die tägliche Post bearbeitet. Dann geht es meistens zum ersten Termin, entweder im Büro oder auch außerhalb. Wenn keine unmittelbaren Termine anstehen, fahre ich ins Büro meiner Firma, denn dort liegt ebenfalls noch genügend Arbeit, die erledigt werden muss. Bei den Bürgermeister-Terminen handelt es sich neben vielen Gesprächsterminen mit Bürgern und Vertretern aus Kirche, Kul-



tur und Wirtschaft in der Regel um Termine, bei denen der Oberbürgermeister und damit die Stadt Köln gegenüber Besuchergruppen, Organisationen und Gästen aus dem In- und Ausland zu vertreten sind. Dies sind beispielsweise Empfänge im Rathaus, die Leitung von Sitzungen, Durchführung von Kongressen, auch Schiffstauen oder 100. Geburtstage, Eisener- und Gnadenhochzeiten, um Firmen- und Vereins-Jubiläen und vielfältigste Eröffnungen. Interessant ist dabei immer wieder die Vielfalt der Themen mit denen man konfrontiert wird. Aufschlussreich sind auch immer die Empfänge von Schülerinnen und Schülern aus unseren Städtepartnerschaften, die im Rahmen der Schüleraustauschprogramme erfolgen. Als Bürgermeister muss man sich immer bewusst sein, dass man die Stadt Köln repräsentiert und auch Lobbyist für diese schöne Stadt ist. Meist endet der Tag dann gegen oder nach 22 Uhr und ich fahre nach Hause.

Wenn man Sie so erlebt, macht Ihnen das neue Amt offensichtlich viel Spaß. Sie wirken als städtischer Repräsentant ausgeglichen und bürgernah und die Rückmeldungen über Sie sind sehr positiv.

Bartsch: Das freut mich, dass das so gesehen wird. Wie gesagt, ich habe mich auf die Aufgabe gefreut und sie macht mir auch viel Spaß. Schon immer hat mir der Umgang mit Menschen viel Freude gemacht. Dies auch schon in der Zeit als Mitglied von Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand, als Vorsitzender des Förderverein Holweide e.V. und als Stadtverordneter für Holweide. Wichtig bei allem war mir immer, authentisch und nicht aufgesetzt zu sein. Nur dadurch kann man überzeugend rüber kommen.

Das scheint also Ihr persönliches Erfolgsrezept zu sein, mit dem Sie auch für ihren Stadtteil Holweide bereits viele Projekte, wie das Straßenfest, den Wochenmarkt und den neuen Marktplatz ermöglicht haben. Bleibt Ihnen denn heute auch noch Zeit für Holweide?

Bartsch: Natürlich! Holweide ist mein Stadtteil und er liegt mir auch weiterhin am Herzen. Denn dort wohne und lebe ich, fühle ich mich wohl. Auch wenn ich jetzt vielleicht nicht mehr jeden Samstag auf dem Wochenmarkt anzutreffen bin, werde ich jedoch öfter als zuvor angerufen oder angeschrieben und auf diesem Wege um Rat, Hilfe oder Unterstützung gebeten. Übrigens meine Telefonnummern im Büro im Rathaus ist: 0221-221-30072 sowie 221-30077.

Nachruf

Am 16. September 2010 ist Rudolf Spiegel verstorben. Er unterstützte die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Köln in den letzten Jahren mit seiner journalistischen Erfahrung. Wir nehmen schweren Herzens von einem geschätzten und wertvollen Kollegen Abschied.

Godorfer Hafen

Ausbau bleibt für Köln alternativlos!



Das Oberverwaltungsgericht Münster hat Ende Juli im Verfahren des einstweiligen Rechtsschutzes den weiteren Ausbau des Godorfer Hafens bis zur Entscheidung in der Hauptsache gestoppt. Grundlage dieses Beschlusses sind rein verfahrensrechtliche Einwände hinsichtlich der Entscheidungsbezugnis der Bezirksregierung Köln. Zur Wirtschaftlichkeit des Ausbaus und somit in der Sache selbst nimmt das Gericht keine Stellung.

Die Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) hat unmittelbar nach der Entscheidung verlautbaren lassen, dass sie am Ziel des Hafenausbaus festhält und die Wirtschaftlichkeit des Projektes auch infolge weiterer Verzögerungen nicht gefährdet sieht. Für die CDU-Fraktion gibt es daher keinen Grund, die Umsetzung der Ausbaupläne in Frage zu stellen. Es geht letztlich um die Entwicklung des Wirtschafts- und Logistikstandortes Köln.

Hierzu einige Fakten:

- Die Wirtschaftlichkeit des Hafenausbaus wurde durch mehrere Gutachten belegt. Die dortigen Erwägungen sind in der gerade wieder anziehenden Konjunktur von besonderer Bedeutung, da der bereits früher angemeldete, wachsende Bedarf an Transportkapazitäten im Kölner Süden neuen Auftrieb erhält.
- Der Hafenausbau ist nach den von der Bezirksregierung getroffenen

Beitrag zum Umweltschutz

Freies Parken für E-Mobile!

Elektrofahrzeuge sollen beim Parken im öffentlichen Raum in Köln von Parkgebühren befreit werden. Das forderte ein Antrag der CDU-Fraktion in der Sitzung des Rates am 14. September. Zugleich soll der Aufwand für eine vergleichbare Befreiung von Fahrzeugen mit geringem CO₂-Ausstoß geprüft werden. In beiden Fällen geht es um gebührenfreies, nicht aber um zeitlich unbegrenztes Parken – die Parkzeit soll deshalb per Parkscheibe angezeigt werden.

„Die Befreiung der Elektrofahrzeuge von der Parkgebühr belohnt die umweltbewussten Autofahrer und wird Absatz und Akzeptanz umweltfreundlicher Fahrzeuge weiterhin zu fördern“, sagt dazu Bürgermeister Hans-Werner Bartsch. Die Umsetzung der Parkbefreiung für „E-Mobile“ ist ein weiterer Baustein des Kölner Modells „colognE-mobil“, dem seit Februar laufenden Projekt zur Erprobung von batteriebetriebenen Fahrzeugen und der dazu gehörenden Infrastruktur.

Für die CDU-Fraktion hat dieser Feldversuch außerordentliche Bedeutung. „Es ist landesweit einzigartig, dass der beteiligte Automobilbauer wie der Energieversorger in der Stadt ansässig sind. Außerdem hat in der Innenstadt die erste öffentliche Stromtankstelle eröffnet. Köln ist daher genau der richtige Ort für das Projekt,“ begründet Niklas Kienitz, umweltpolitischer Sprecher der Fraktion, die Initiative.



Insgesamt ist es an der Zeit, so die CDU-Fraktion, begleitend zu diesem Modellprojekt die Nutzung klima- und umweltfreundlicher Mobilität – besonders in der Innenstadt – zu fördern und attraktiver zu machen.

Leider sahen dies die Fraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen nicht so – sie lehnten den Antrag gemeinsam mit der Fraktion pro Köln im Rat ab.

Erwägungen auch ökologisch vertretbar. Die erforderlichen natur- und landschaftsrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen wurden zudem bereits umgesetzt.

- Durch den Hafenausbau entstehen nicht nur positive Beschäftigungseffekte. Die Förderung des bipolaren Hafenkonzeptes (Niehl/Godorf) stärkt die Konkurrenzfähigkeit der HGK als wichtigen Arbeitgeber in der Region.

Der Hafenausbau ist und bleibt eine Chance für Köln. Es muss nun darum gehen, gemeinsam mit Politik, Verwal-

tung und den Vertretern der HGK Lösungsansätze für einen erfolgreichen Abschluss der Planungen zu finden. Die Kritik des Gerichts ist dabei selbstverständlich aufzugreifen und zu berücksichtigen. Die für den Ausbau erforderlichen Entscheidungen in wasser-, eisenbahn-, straßen-, immissionschutz- und baurechtlichen Fragen sind schnellstmöglich zu klären. Es geht darum, nunmehr Planungssicherheit für das große Logistikprojekt im Kölner Süden zu schaffen und aus den Fehlern für zukünftige Planungen zu lernen.

Abschied Schramma

Das große Danke für neun Jahre

Am Samstag den 28.8.2010 wurde Alt-OB Fritz Schramma ehrwürdig verabschiedet. Mit viel Lob wurde dem Mann, der sich neun Jahre lang immer für die Stadt eingesetzt hat, gedankt. OB Roters betonte Schrammas Bürgernähe und seine Fähigkeit, jedem das Gefühl zu geben, auch sein Bürgermeister zu sein. Nicht nur für die Bürger war Schramma da, auch für die Wirtschaft hat er sich eingesetzt. Gleich ob die Firma schon in Köln ansässig war und Schramma sie gehalten hat, oder ob er die Firmen neu nach Köln holte, der Alt-OB hat sich immer für Köln stark gemacht.

Auch im Bereich der Schulen, der Neugestaltung des Rheinauhafens oder der Domtreppe hat sich Schramma verdient gemacht und seinem Nachfolger keinen Scherbenhaufen hinterlassen. Durch das Handeln des ehemaligen OB Schramma profitiert heute noch der neue OB Rotes, wie dieser selbst sagte. Eine Rathausurmfigur für sein Haus bekam Schramma als Abschiedsgeschenk. Eine Erinnerung an das Haus, aus dem er neun Jahre lang die Geschichte der Stadt gelenkt hat. Sein Wunschredner, Stadtdechant Bastgen, beendete seine Rede mit den Worten: „Du bes Kölle“.

Vernissage

Ausdrucksstärke in Öl



Mit der Kunst ist das so eine Sache. Nicht jeder findet einen Zugang. Und nicht jeder, der einen Zugang findet, kann diesen vermitteln. Zumal Kunst im weitesten Sinne sehr subjektiv empfunden wird. Die Werke der international bekannten Künstlerin Conny Nelles, die seit dem 09. September im Atrium des Historischen Rathaus ausgestellt sind, machen einem den Zugang leicht. Das ist Kunst mit Mission! Man muss kein Experte sein, um die Botschaft zu erkennen: So verbindet die Künstlerin beispielsweise mit einer unterschwelligem Emotionalität das Thema Natur mit dem, was ihr angetan wird. Davon konnten sich zahlreiche Gäste bei der Vernissage der Ausstellung überzeugen. Geladen hatte die Künstlerin in Kooperation mit der CDU-Ratsfraktion, die sich geschlossen die Eröffnung nicht entgehen lies. So eröffnete der Fraktionsvorsitzende Winrich Granitzka, ehe die Moderatorin Tina von Carlowitz die Künstlerin Conny Nelles den Gästen auch persönlich näher brachte. Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt, so dass sich im Anschluss bei einem Glas Bier oder Wein intensive und erkenntnisreiche Gespräche über die dargestellte Kunst, aber sicher auch über die Rolle der Politik, ergaben. Zu besichtigen ist die Ausstellung noch bis zum 08. Oktober im Atrium des Historischen Rathaus.

CDU-Fraktion trauert um Albert Schröder



Mit großer Trauer und Betroffenheit hat die CDU-Fraktion den Tod von Albert Schröder aufgenommen. Albert Schröder gehörte von September 1964 bis September 1999 der CDU-Fraktion an und schied 1999 als dienstältester Ratsherr nach 35 Jahren aus dem Rat der Stadt Köln aus. Von 1990 bis 1998 war er Fraktionsvorsitzender. Er hat in dieser Zeit in hohem Maße die Politik der CDU-Fraktion geprägt. Großes persönliches Engagement, hoher Sachverstand und Kompetenz zeichneten ihn aus. Aber auch Menschlichkeit und christliche

Lebenseinstellung waren Bestandteil seines Politikverständnisses. Albert Schröder hat sich über Jahrzehnte in vorbildlicher Weise für die Stadt Köln und ihre Bürgerinnen und Bürger eingesetzt. Hierfür sind wir ihm zu großem Dank verpflichtet.

Wir werden Albert Schröder immer ein ehrendes Andenken bewahren.

IMPRESSUM

Herausgeber: CDU-Fraktion im Rat der Stadt Köln

Anschrift: Historisches Rathaus
50667 Köln
Tel.: 0221/221-25970
Fax: 0221/221-26574

e-Mail: cdu-fraktion@stadt-koeln.de

Vorsitzender: Winrich Granitzka

V.i.S.d.P.: Stefan Götz, Fraktionsgeschäftsführer

Redaktion: Holger Heuser, Ulrike Hodissen, Ulf Kolberg, Christian Sommer

Fotos: Coelsult, SKF

Herstellung: IW Medien, Köln

Sommerprogramm

Auch in diesem Jahr bot die CDU-Fraktion wieder ihr beliebtes Sommerprogramm an. Mehr als zehn Veranstaltungen wurden angeboten, jede einzelne ausgebucht. Von der Kirche St. Martinus, dem Rheinauhafen bis hin zur Restmüllverbrennungsanlage umfassten die Führungen diverse Stationen aus dem gesamten Stadtgebiet. Die Fraktion arbeitet bereits jetzt schon an der Zusammenstellung eines attraktiven Sommerprogramm für das kommende Jahr.